

Name: Katharina Hacker

Fach: Psychologie

Jahr/Semester: Sommersemester 2013

Dauer: 5 Monate

Partnerhochschule: Universiteit van Amsterdam, Niederlande

Vorbereitung und Anreise

Da ich als *Freemover* nach Amsterdam gegangen bin, war das Bewerbungsverfahren etwas aufwändiger: Neben dem CV musste ich ein Motivationsschreiben, ein englisches Transcript of Records sowie den TOEFL-Test eingereichen. Für die Bewerbung gab es zudem eine einmalige Gebühr von 50 Euro. Die Frist für das Sommersemester 2013 war am 15. Oktober 2012, jedoch erhielt ich die finale Zusage leider erst am 22. November. Das ist in Anbetracht der Wohnungssituation in Amsterdam und auch weiteren Planungen wie bspw. Zwischenmieter in Hamburg finden, Krankenversicherung abklären (...) sehr knapp.

Nach der Zusage wurde ich dann aufgefordert meine Kurswahl anzugeben. Es gibt für internationale Studenten viele englischsprachige Kurse, allerdings wurde ich aufgrund meines Status als *Freemover* als letzte berücksichtigt. Nur wenn nach der Seminarvergabe an die Studenten der Universität Amsterdam als auch den internationalen Studenten, die im Rahmen eines Programms nach Amsterdam gekommen sind noch Plätze frei wurden, hatte ich die Möglichkeit diesen Kurs zu belegen. Somit konnte ich nicht alle meine Wunschseminare belegen. Als *Freemover* kostet jeder ECTS 100 Euro, wenn man über 15 Credits kommt, zahlt man für das ganze Semester jedoch nur 1500 Euro.

Die Anreise nach Amsterdam musste nicht viel geplant werden: Amsterdam ist leicht mit dem Zug zu erreichen ist. Wenn man rechtzeitig bucht, bekommt man für Hin- und Rückreise Tickets für knapp 60 Euro. Desweiteren können Autofahrten über die Internetseite *Mitfahrgelegenheiten* gebucht werden. Diese liegen ebenfalls bei rund 30 Euro pro Fahrt.

Unterbringung und Verpflegung

Als Independent Student (*Freemover*) konnte ich mich in Amsterdam nicht bei Studentenwohnheimen zu bewerben. Internationale Studenten, die nicht im Rahmen eines Austauschprogramms nach Amsterdam kommen, werden von diesem Verfahren ausgeschlossen. Als Unterstützung bei der Wohnungssuche hat das Büro für Internationales jedoch ein Dokument erstellt, in dem zahlreiche Anlaufstellen aufgelistet sind. Allerdings ist der Wohnungsmarkt in Amsterdam sehr schlecht: die Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot und die Mieten sind sehr teuer.

Kosten

Die monatlichen Ausgaben lagen in Amsterdam weitaus höher als in Hamburg. Neben der hohen Miete habe ich sehr viel für Lebensmittel ausgegeben. Die Kantine der Universität war sehr teuer, sodass wir häufig in kleinen Bistros oder Restaurants Mittag gegessen haben. Zudem unternimmt man als internationaler Student viele Ausflüge (z.B. Ski Touren, Holland Touren etc.), man geht in die zahlreichen Museen von Amsterdam (z.B. Van Gogh Museum,

Anne Frank Museum) und ist abends viel in Bars oder Clubs unterwegs. Meine monatlichen Gesamtkosten lagen inklusive Miete (550 Euro) bei rund 1000 Euro.

Die Gastinstitution: Universiteit van Amsterdam

Die psychologische Fakultät befindet sich im Stadtzentrum von Amsterdam. Auch wenn die Lehrveranstaltungen in verschiedenen Gebäuden stattfinden, liegen sie sehr nahe beieinander und sind gut zu Fuß erreichbar.

Eine Woche vor Semesterbeginn gab es eine Auftaktveranstaltung der psychologischen Fakultät bei der alle internationalen Studenten das erste Mal zusammen kamen und sich kennenlernen konnten. Es wurden uns der Campus, die Bibliotheken sowie weitere wichtige Anlaufstellen gezeigt. An den folgenden drei Tagen fand eine *Introduction Week* statt, an der ich als Independent Student leider nicht teilnehmen durfte. Das war sehr schade da man in dieser Woche sehr viele Leute kennenlernt. Ein weiterer Nachteil der mit meinem Status als *Freemover* zusammenhängt war, dass ich keinen offiziellen Studentenausweis bekommen habe. Dies hatte zur Folge, dass ich keine Vergünstigungen beim Unisport bekommen habe, keinen Online-Account (vergleichbar mit STINE) oder Kopierkarte sowie keinen Internetzugang auf dem Campus hatte. Über das ganze Semester hinweg war das Büro für Internationales für derartige Probleme und Fragen aber immer gut erreichbar und half mir bei Problemen schnell weiter.

Meine Lehrveranstaltungen waren auf englisch und meistens in Form von Vorlesungen. Neben Bachelor-Veranstaltungen habe ich auch Master-Kurse belegt, die eher im Rahmen von Seminaren gehalten wurden. In diesen Seminaren gab es viel Raum für aktive Diskussionen, kleinen Präsentationen und das Klären von offenen Fragen. Neben zahlreichen Angeboten aus dem Bereich der Sozialpsychologie, gab es auch für den Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie sehr viele Kurse. Der Kontakt zu den Professoren war sehr angenehm und locker. Wenn man Fragen hatte, konnte man Ihnen ohne Probleme eine Mail schicken und bekam zeitnah eine Antwort. Gefördert wurde der lockere Umgang dadurch, dass die Dozenten und Professoren in Holland geduzt werden. Die Kursmaterialien wurden – ähnlich wieder an der Universität Hamburg – in ein Online-Portal hochgeladen. Die zu lesende Literatur wurde entweder in Form von wissenschaftlichen Artikeln als Liste ausgeteilt (und konnte sich aus dem Internet runtergeladen werden) oder musste als Buch gekauft werden. Die Literatur wurde in allen Fächern als Pflichtliteratur vorausgesetzt und wurde in die Klausuren integriert. Die Prüfungen waren auf englisch und meistens in Form von Multiple Choice Fragen.

Leider war der Kontakt zu holländischen Studierenden sehr gering. Durch Gruppenarbeiten in der Universität kam man mit einheimischen Studierenden in Kontakt, in der Freizeit blieb man aber oft im Kreis der internationalen Studierenden.

Das Anerkennen von meinen Leistungen, die ich in Amsterdam erbracht habe, stellten kein Problem dar. Wer an Sprachkursen interessiert ist, kann sich an das *Institute for Dutch Language Education* wenden. Dieses, an die Universiteit van Amsterdam angeschlossene Institut, bietet Sprachkurse für verschiedene Niveaustufen an.

Alltag/Freizeit

Im Rahmen des *International Office* wurden zahlreiche Reisen (z.B. Skiurlaub, Niederland-Entdeckungstour) oder andere Ausflüge (z.B. Freizeitpark, Schlittschuhlaufen) angeboten. Des Weiteren bietet die Stadt Amsterdam viele Freizeitmöglichkeiten, insbesondere viele Flohmärkte und Museen. Wer Interesse an Museen hat, sollte sich auf jeden Fall die *museums card* kaufen. Diese lohnt sich bereits nach 2-3 Museumsbesuchen.

Als Student hält man sich auch viel in *De Jordaan* auf. Das ist ein alternatives Viertel, in dem man viele Cafes, Bars, Secondhandläden oder andere Shops findet.

Im Amsterdamer Stadtzentrum gibt es eine Metro (nur ein sehr kleines Netz), Straßenbahnen und Busse. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut vernetzt, allerdings sehr teuer. Für meinen Aufenthalt hat es sich gelohnt *OV ChipCard* zu kaufen (auch gut für Besucher). Das ist eine Karte, die man mit Geld aufladen kann und somit beliebig mit der Straßenbahn fahren kann. Man bezahlt in Amsterdam in Abhängigkeit von der Distanz, sodass kurze Strecken wirklich sehr günstig sind. Sobald ich in Amsterdam angekommen war, habe ich mir jedoch ein Fahrrad gekauft. In Amsterdam fährt man bei Wind und Wetter, zu jeder Uhrzeit und bei jedem Anlass Fahrrad! Fahrräder kann man sich in Amsterdam sehr günstig auf den Flohmärkten (z.B. Waterlooplein) kaufen.

Das Wetter in Amsterdam kann man gut mit dem Klima in Hamburg vergleichen. Es ist immer sehr windig und man sollte jederzeit einen Regenschirm in der Tasche haben. Wenn die Sonne aber scheint, ist es wunderschön mit dem Fahrrad über zahlreichen Brücken zu fahren, den Strand zu genießen oder einen Nachmittag im Vondelpark zu verbringen. Am Abend sieht man viele Menschen mit einem Bier oder Glas Wein an den Grachten sitzen.

Fazit

Zusammenfassend hat mir das Auslandssemester in Amsterdam sehr gut gefallen. Ich habe zahlreiche interessante und nette Menschen kennengelernt und viel für mich persönlich mitgenommen. Auf fachlicher Ebene hat das Semester in Amsterdam eine gute Ergänzung zu meinen Seminaren und Vorlesungen in Hamburg dargestellt. Lediglich die Nachteile, die mit der Tatsache verbunden waren, dass ich ohne Organisation nach Amsterdam gefahren bin, waren teilweise sehr zeitintensiv und belastend.

